

## Weihe der neue Fahne für die Schützenkompanie Ainet

Die Schützenkompanie Ainet beschloss bei ihrer Vollversammlung am 16.4.1961 eine neue Fahne anfertigen zu lassen, „da die alte schon völlig unbrauchbar ist“ (wörtliche Abschrift aus dem Protokollbuch). Um die Kosten der Anschaffung zu finanzieren, wurde eine Haussammlung durchgeführt. Die Dominikanerinnen im „Klösterle“ in Lienz erhielten den Auftrag, die Fahne zum Preis von S 10.000 herzustellen. Pfarrer Georg Zeilinger, der seit Mai 1963 als neuer Seelsorger in Ainet wirkte, weihte die Fahne im Rahmen des Bezirksschützenfestes am 25.8.1963. Als Fahnenpatin fungierte die Sattlerwirtin Anna Steinbrugger. Der Hauptmann Franz Jäger und der Obmann Josef Oblasser wurden mit der silbernen Verdienstmedaille des Bundes der Tiroler Schützenkompanien ausgezeichnet. An Resi Jäger, die Frau des Hauptmannes, wurde der Ehrenkranz verliehen. Dies war die zweite Verleihung der im Jahre 1962 neu geschaffenen Auszeichnung in Tirol.

Fotos: Dina Marina Lienz – Originale: Schulchronik Ainet u. Familie Jäger



Der Festplatz an der Westseite des Gemeindehauses. Angetreten sind die Musikapelle und die Schützenkompanie Ainet, sieben weitere Kompanien des Bataillons Lienz Talboden, die Osttiroler Landsturmgruppe, Fahnenabordnungen sowie eine große Zahl von Einheimischen und Sommergästen als private Festteilnehmer.

4. Allfälliges: Auf Antrag eine neue Fahne neu zu beschaffen da die alte schon völlig unbrauchbar ist wurde beschlossen eine Haussammlung durchzuführen. Wozu ein Fahnen Komitee gebildet wurde und folgende Kameraden dazu bestimmt wurden  
Gewahl: Wurnig Josef, Tabernig Josef  
Alkus: Oblasser Josef, Messner Johann  
Ainet: Gruber Josef, Holzer Josef, Brugger Alois, Payr Johann.

Neue Schützenfahne - Beschluss bei der Jahreshauptversammlung am 16.4.1961

„4. Allfälliges: Auf Antrag eine neue Fahne anzuschaffen da die alte schon völlig unbrauchbar ist wurde beschlossen eine Haussammlung durchzuführen. Wozu ein Fahnen Komitee gebildet wurde und folgende Kameraden dazu bestimmt wurden

Gwabl: Wurnig Josef, Tabernig Josef

Alkus: Oblasser Josef, Messner Johann

Ainet: Gruber Josef, Holzer Josef, Brugger Alois, Payr Johann“

Bericht bei der Jahreshauptversammlung am 16.4.1962 (Protokollauszug):

3.) Allfälliges: Die Sammlung für die neue Fahne ist abgeschlossen. Kann mit sehr gutem Erfolg bezeichnet werden. Die Anfertigung der Fahne wurde an das Kloster in Lienz um den Betrag von 10.000 S übergeben und soll bis Fronleichnam fertig sein. Die anderen noch fehlenden Teile, wie eine Stange, Spitze Trageriemen und dergleichen sollen bei einer anderen Firma bestellt werden. Auf Antrag mehrerer Schützenkameraden soll die Fahnenweihe im Sommer zu einem günstigen Zeitpunkt stattfinden.

Neue Schützenfahne - Auszug aus dem Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 18.3.1962

„3.) Allfälliges. Die Sammlung für die neue Fahne ist abgeschlossen. Kann mit sehr gutem Erfolg bezeichnet werden. Die Anfertigung der Fahne wurde an das Kloster in Lienz um den Betrag von 10.000 S übergeben und soll bis Fronleichnam fertig sein. Die anderen noch fehlenden Teile, wie eine Stange, Spitze Trageriemen und dergleichen sollen bei einer anderen Firma bestellt werden. Auf Antrag mehrerer Schützenkameraden soll die Fahnenweihe im Sommer zu einem günstigen Zeitpunkt stattfinden.“

## Tiroler Schützenjugend - gläubig, wahrhaft und treu

Schützentradition beim Bezirksschützenfest Lienz Talboden — Fahnenweihe der Schützenkompanie Ainet

Ein Weckruf leitete am Sonntag, dem 25. August, das Fest des Schützenbataillons Lienz Talboden in Ainet ein, das mit der Weihe einer neuen Fahne für die Schützenkompanie Ainet verbunden war. Nach Empfang der acht Schützenkompanien am Ortszugang, marschierte das vom Schützenmajor Peicha angeführte Bataillon unter Vorantritt der von Kapellmeister Girstmair geleiteten Schützenkapelle Ainet zum Gemeindehaus, an dessen Westfront ein schmucker Feldaltar errichtet und auf einem Tisch die zu weiheende Schützenfahne aufgelegt war. Der Anmarsch des Bataillons, besonders auch des historischen Osttiroler Landsturms 1809, fand die Achtung und Bewunderung der vielen Festteilnehmer und stand vielfach im Kreuzfeuer einheimischer und auswärtiger Fotoschützen.

Intoniert von den Klängen der Schubertmesse durch die Ainet Schützenkapelle zelebrierte der Hw. Ortspfarrer Zeilinger die Feldmesse, bei welcher der Bezirksführer der Jungschützen Major Volgger das Bataillon befehligte, während die Lienz Schützen als Ehrenkompanie unter Major Peicha exakte Salven feuerten. Auch die altherwürdige Kanone des Landsturmes erdröhnte ein paarmal, gleichsam als ein mahndes Bekenntnis treuer Verbundenheit von jahrhundertalter Schützentradition mit der jungen Schützengeneration, deren Fahnenabordnungen ein großes Halbrund um den Feldaltar bildeten. Weitere akustische Feiertagsreverenz erwiesen eine Serie donnernder Böllerschüsse und die schmetternden Hornstöße des Bundeshornisten Alois Pircher aus Strassen.

Pfarrer Zeilinger hob in seiner Ansprache hervor, daß der edle Name Schütze offensichtlich von Beschützen stamme. Einst seien Schützen zum Schutz der Heimat ausgerückt, heute schützen sie wichtige Güter der menschlichen Existenz. Dazu zähle vor allem der Glaube und die Religion. Sie waren bei allen Völkern und zu allen Zeiten die Grundfesten des Lebens. Auch die Schützen vor 150 Jahren wußten, daß sie nicht nur ein Territorium zu verteidigen, sondern für Gott, neben Kaiser und Vaterland, einzustehen hatten. Gottesdienst sei eine erhabene Aufgabe. Bis vor etwa 200 Jahren hatte die Gemeinde Ainet keine eigene Pfarre. 1772 waren es Männer wie heute, die dem Ort eine Kirche bauten, weil ihnen Religion und Glaube wichtig genug waren, daß ein zuständiger, verantwortlicher Priester in der Gemeinde waltet. Im gegenwärtigen Zeitalter der Motorisierung benutzen jedoch viele aus der Gemeinde wieder die Gelegenheit, die eigene Pfarrkirche zu umgehen und in die Stadt zu fahren. Wenn in einer Schützenkompanie Leute wegfallen, sagte H. H. Zeilinger, dann löst sich die Kompanie auf, das gleiche drohe einer Pfarre. Als zweites wesentliches Merkmal im Schützengeist nannte der Priester Ordnung in Ehe und Familie. Sie sind die Säulen der menschlichen Lebensgemeinschaft. Wer an ihren Säulen rüttelt, bringt den Bau zum Einsturz. Schützenaufgabe sei deshalb auch der Schutz von Ehe und Familie. Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit und Treue sind drittes Schützengebot. Was man tue, das tue man ganz, gründlich und verlässlich. Die Schützenkompanien haben in den einzelnen Pfarren die Aufgabe der Ehrenbezeugung bei kirchlichen Feierlichkeiten. Da müsse der Schütze ganz und gar zum Glauben stehen und ihn offen bekennen. Treue zum Glauben, zu den Sakramenten, im öffentlichen Leben und am Arbeitsplatz. Der kommende Schützengelssonntag

möge auch bei den Schützen Geist und innere Gesinnung festigen.

Im Anschluß an den Gottesdienst weihte der Hw. Pfarrer die

### neue Fahne der Schützenkompanie Ainet.

Sie trägt in Buntstickerei auf der einen Seite das Herz-Jesu-Bild, auf der anderen den Tiroler Adler. Die Ainet Sattlerwirtin Anna Steinbrugger stand als Fahnenpatin dem feierlichen Weiheakt bei, der mit dem Lied: „Auf zum Schwur, Tirolerland“ und der Übergabe der Fahne vom Schützenhauptmann an den Fähnrich schloß. Die Fahnenpatin heftete dann Erinnerungsbänder an die Fahnen der Schützenabordnungen.

In einer Ansprache begrüßte Bezirks-Schützenmajor Duchan besonders Bezirkshauptmann RR. Dr. Doblander, den Lienz Bürgermeister Huber, Bürgermeister Ploner von Ainet, Bez.-Kulturreferent und Obmann des Musikbezirkes Lienz Talboden, LOB.-Rev. Walter Unterweger, den Kommandanten des Schützenbataillons Oberland Major Kollreider aus Anras, Bez.-Gend.-Kommandanten Scherer, Major Danner von der Bundesleitung der Tiroler Schützenkompanien, die Fahnenpatin sowie die Kompanien. Er dankte allen Gönnern zur Neuanschaffung der Fahne, die stets Symbol der Treue, Kameradschaft und Pflichterfüllung bleiben möge. Der Bezirksschützenmajor wies auch auf den Fahneneid zur Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie hin, der alljährlich zu Kaiser Franz-Josephs-Geburtstag, am 18. August bei der Offiziersausmusterung erneuert wurde. An diesem Gedenktag konnte jedoch, wie vorgesehen, die Fahne der Ainet wegen Schlechtwetters nicht geweiht werden. Der Bezirkshauptmann wies in seiner Rede auf den schönen Brauch der alljährlichen Schützenreffen zur Erneuerung des Heimatbekenntnisses hin. Sie bieten den Sommergästen ein farbenfrohes Bild, wir aber wissen um den tieferen Sinn alter Schützentradition nach Väter Art und Sitte und in der Verteidigung der Felsenburg Tirol gegen alles Artfremde. Gerade das heurige 600jährige Gedenken an Tirols Zugehörigkeit zu Österreich soll uns an die unwandelbare Treue der Tiroler zum seinerzeitigen Herrscherhause und jetzigen Staate erinnern. Immer wieder fanden und finden sich Männer, die die Tradition wahren und ganz auf sich gestellt die Fahne der Freiheit auf Tirols Bergen aufpflanzen. Als Vertreter des Staates dankte der Redner den Schützen für ihren wahren Dienst an der Heimat. Dieser Tag sagte der Bezirkshauptmann, soll nicht vorübergehen, ohne nicht auch unserer Brüder im abgetrennten Tirol zu gedenken, ewiges Recht könne von der Macht der Bajonette nie gebrochen werden. Nur die Besten mögen sich stets um die Fahne scharen. Mitarbeit und Mitverantwortung an der Pflege von Väterbrauch und -sitte gegen jeden fremden Zeitgeist und Opferbereitschaft für das Vaterland kennzeichnen den Schützen. Bundesmajor Danner überbrachte die Grüße der Bundesleitung und wies auf die Worte von Landeshauptmann Dr. Tschiggfrey anlässlich des vorjährigen Lienz Schützenfestes hin:

**wenn man echtes Tirol sehen will, muß man nach Osttirol kommen.**

Der Bundesmajor schloß mit dem Appell: Bleibt, wie ihr seid, echte Tiroler. Major Danner zeichnete dann die Gattin des Ainet Schützenhauptmannes Frau Resi Jäger,

die der Kompanie auch als Marketenderin dient, mit dem silbernen Ehrenkranz des Bundes aus. Die silberne Verdienstmedaille erhielten der Obmann Josef Oblasser und der Hauptmann Franz Jäger von der Schützenkompanie Ainet, ferner je eine Silbermedaille für 25jährige Schützenreue Bezirksschützenmajor Volgger und Weiler. Die Landeshymne beschloß die Ehrungen. Eine Ehrung am Ainet Heldenmal für die gefallenen Schützen und ein Vorbeimarsch vor den Ehrengästen beendeten den offiziellen Teil des Schützenfestes.

Am Nachmittag gab die Musikkapelle Gaimberg unter Kapellmeister Siegfried Hoffmann ein recht beifällig aufgenommenes Konzert und im Anschluß spielten „die Matreier“ zum Tanz auf. kn.



 355 - 25.8.1963 Fahnenweihe, die Patin Anna Steinbrugger überreicht die Erinnerungsbänder

Die Fahnenpatin Anna Steinbrugger heftet die Erinnerungsbänder an die Fahnen der Gastformationen, rechts von ihr Josef Oblasser, der Obmann der Schützenkompanie Ainet.



 3093 - 25.8.1963 Fahnenweihe, kein Schützenfest ohne Tanzbühne